

EINFÜHRUNG IN DAS HÖREN DER PASSION NACH MATTHÄUS AM PALMSONNTAG

In der Leidensgeschichte Jesu, wie Matthäus sie uns überliefert, begegnen wir keiner bloßen Beschreibung tragischer Ereignisse. Der Evangelist erzählt diese Geschichte bewusst so, dass wir mehr sehen als Leid, Verrat und Tod. Er lädt uns ein, hinter dem, was offensichtlich ist, eine tiefere Wirklichkeit zu entdecken: Gottes Handeln mitten im scheinbaren Scheitern.

Auffällig ist, wie oft Matthäus andeutet, dass all dies *„geschieht, damit erfüllt wird“*. Das Leiden Jesu ist für ihn kein Zufall und keine Katastrophe ohne Sinn. Vielmehr wird sichtbar: Gott ist am Werk – selbst dort, wo es überhaupt nicht danach aussieht. Die Passion ist für Mt deshalb nicht nur eine Geschichte über das, was Menschen Jesus antun, sondern auch eine Geschichte darüber, was Gott durch Jesus für uns tut.

Wir sollen dabei nicht nur wie von außen zuhören und zuschauen. In den Figuren der Geschichte – im Verräter Judas, im zögernden Pilatus, in der aufgebrauchten Menge, aber auch in den ängstlichen Jüngern – können wir uns selbst oder vielleicht unbewussten Seiten von uns begegnen. Die Passion wird so zu einem Spiegel: Wo stehe ich? Wie gehe ich mit Schuld, Verantwortung und Wahrheit um?

Und schließlich zeigt uns Matthäus einen König – aber einen, der so gar nicht unseren Erwartungen entspricht. Der verspottete, geschlagene, gekreuzigte Jesus ist für ihn gerade dadurch der wahre König. Seine Herrschaft zeigt sich nicht in Macht und Durchsetzung, sondern in Treue, Hingabe und Liebe bis zum Ende.

Das Kreuz wird so zum Zeichen der Versöhnung und der Liebe Gottes zu allen Menschen – besonders zu den Ausgeschlossenen und Gescheiterten. In dieser Gewissheit können wir Jesus auf seinem Leidensweg begleiten und dann an Ostern mit ihm Auferstehung feiern.